

Weltmeisterin Alexandra Popp im Fußball-Feriencamp

VON MANFRED MÜSCHENIG

WÜLFRATH „Alex, Alex ... Alex...“, lautstark und unterstützt von Klatschen und Fußgeetrapel begrüßten die 130 Mädchen und Jungen, die auf der Anlage am Erbacher Berg das Sommerferiencamp der Fußballschule Mittelpunkt besuchen, die Nationalspielerin Alexandra Popp. Erst eine Stunde zuvor hatte Jürgen Jankowski, der gemeinsam mit Ferenc Schmidt die Fußballschule betreibt, die Spielerin des Bundesligisten FCR Duisburg angerufen, und die Stürmerin hatte just an diesem Nachmittag Zeit und kam spontan vorbei.

Der Fußballnachwuchs – 130 Mädchen und Jungen zwischen

fünf und 15 Jahren trainieren derzeit täglich im Camp – hatten reichlich Gelegenheit, die junge Nationalspielerin mit Fragen zu ihrer sportlichen Laufbahn und ihren Erfahrungen bei der Fußball-WM der Frauen zu löchern. Dann durfte sich jeder auch noch mit ihr aufs Foto bannen lassen. Wann kommt man einer Nationalspielerin schon mal so nah: Immerhin hat die 20-Jährige bei der U20-Frauen-Weltmeisterschaft im vorigen Jahr für Deutschland den Titel geholt, war damals mit zehn Treffern die beste Torschützin des Turniers und wurde auch noch als beste Spielerin ausgezeichnet.

Trotz all dieser Erfolge legt sie keinerlei Starallüren an den Tag, die



130 Nachwuchsfußballer empfangen Alexandra Popp begeistert. RP-FOTO: D. JANICKI

junge Frau, die in Witten an der Ruhr aufgewachsen ist, beantwortete geduldig alle Fragen ihrer jun-

gen Fans und trat nur ein Mal in ein kleines Fettnäpfchen: bei der Frage nach ihrem Lieblingsverein. Als sie

sich als Dortmund-Fan outete, gab's zunächst kurz Beifall, dann aber kräftige Buhrufe. Hätte man ihr auch sagen müssen, dass Wülfrath eine Schalke-Hochburg ist.

Fragen gab es reichlich. Welche Fußballschuhe tragen Sie? Welche Automarke fahren Sie? Fühlen Sie sich in der Nationalmannschaft wohl? Wie wird man Nationalspielerin? Sie erfuhren, dass Alexandra Popp durch ihren Bruder und ihren Vater, beide auch begeisterte Fußballspieler, zu dem Sport kam. Dass sie schon als Dreijährige auf dem Platz stand, zehn Jahre lang vor allem in Jungenmannschaften mitklickte, dass sie mit 17 ihren ersten Einsatz in der Frauen-Bundesliga hatte. Und dass sie gerne für

Deutschland spielt, es schon ein besonderes Gefühl sei, im Nationalmannschaftstrikot aufzulaufen. Sie räumte ein, dass sie vor jedem Spiel erst einmal aufgeregt sei, in den ersten Minuten sogar richtig zittrige Beine habe, sich dies aber nach den ersten Ballkontakten schnell lege.

Nationalspielerin gibt Tipps

Die Nationalspielerin gab den Mädchen und Jungen viele Tipps mit auf den Weg und zeigte dabei, dass sie für ihren Berufswunsch (Kindergarten-Erzieherin) gut gewappnet ist. Daneben soll in den nächsten Jahren weiter der Fußball im Mittelpunkt stehen. So möchte sie mit dem FCR Duisburg zumindest wieder Platz drei erreichen.

Rheinische Post, Wülfrath vom 10.08.2011